

Donnerstag, 17. Oktober 2019, 17.30 Uhr

Beit Ha Kneset oder Haus der Versammlung. Synagogenführung und Besuch der Laubhütte



Neue Synagoge und Gemeindezentrum an der Zietenstraße in Derendorf wurden am 7.9.1958 feierlich eingeweiht, gebaut nach Plänen des Architekten Hermann Zvi Guttman. Wir erfahren Wissenswertes über die jüdische Religion, die jüdische Gemeinde und ihre Synagoge sowie über jüdisches Leben in Düsseldorf. Wir beschließen unseren Besuch mit einem Gespräch in der Laubhütte, die im Hof der Gemeinde zu Sukkot, dem Laubhüttenfest, aufgebaut ist.

📍 Jüdische Gemeinde Düsseldorf, Paul-Spiegel-Platz 1 •
Gemeinsam mit Ev. Stadtakademie • Bitte Personalausweis
mitbringen • Anmeldung erforderlich

Montag, 28. Oktober 2019, 19 Uhr

Im Niemandsland. Die Abschiebung der polnischen Juden aus Düsseldorf 1938 Ausstellungseröffnung



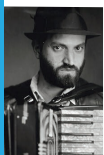
Die brutale Abschiebung von mehr als 17.000 jüdischen Menschen an die deutsch-polnische Grenze am 28. und 29. Oktober 1938 betraf polnische oder polnischstämmige Familien aus dem ganzen Reich. Die meisten davon lebten seit Jahrzehnten in Deutschland, waren integriert und sprachen Deutsch. Durch einen diplomatischen Konflikt zwischen der NS-Regierung und dem polnischen Staat wurden sie über Nacht aus ihrem Lebensalltag gerissen und ins Grenzland zu Polen deportiert. Die Polen ließen sie nur zögerlich ins Landesinnere. Unter den Abgeschobenen waren 442 Frauen, Männer und Kinder aus Düsseldorf. Die Ausstellung beleuchtet deren kulturellen und biografischen Hintergrund, die Verschleppung durch die Polizei, aber auch das Leben im „Niemandsland“ und die weiteren Lebenswege. Die meisten der aus Düsseldorf deportierten Menschen überlebten die Shoah nicht. Die Abschiebung führte wenige Tage später zu einem weiteren Verbrechen: die Pogromnacht. Bernt Hahn, Schauspieler, liest aus den Erinnerungen des Düsseldorfer Rabbiners Dr. Max Eschelbacher, der die „Polenaktion“ detailliert geschildert hat.

📍 Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstr. 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte, Förderkreis MuG, Stiftung Gerhard Hauptmann Haus • Laufzeit der Ausstellung 28.10.2019-15.3.2020

Donnerstag, 31. Oktober 2019, 19 Uhr

BULAT BLUES. Poetische Begegnungen zwischen Moskau und Detroit in Berlin

DANIEL KAHN



Daniel Kahn wird für seine Mischung aus Klezmer, Punk, Folk und Singer-Songwriter gefeiert. Er präsentiert den Gitarrenbarden Bulat Okudzhava in neuen eigenen Nachdichtungen und mehrsprachiger Performance auf Englisch/Russisch/Jiddisch. Kahn wird vom virtuosen Moskauer Vanya Zhuk auf der Russischen 7-saitigen Gitarre begleitet. Ein Abend von poetischer Inspiration, der alle weltlichen, kulturellen und sprachlichen Grenzen überwindet.

📍 Jüdische Gemeinde Düsseldorf, Paul-Spiegel-Platz 1 •
Gemeinsam mit Jüd. Gem. und Zentralrat der Juden • Bitte Personalausweis mitbringen

Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und
Geschichte bis zur Gegenwart
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Katalog online verfügbar auf der Homepage

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:
4. September / 18. September / 2. Oktober

Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Herbert Rubinstein
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Düsseldorf e.V.

Veranstaltungen

September
Oktober

2019

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Dienstags 10. /17. / 24. September 2019, 15.30 Uhr
**„Ich habe keine Lehre,
aber ich führe ein Gespräch“**
Jüdische Philosophie im 20. Jahrhundert

Dr. Martin Fricke, Pfarrer/ev. Vorstand GCJZ



Nicht dass der nicht ein beachtliches OEuvre verfasst hätte! Aber keine Lehre zu haben, vielmehr ein Gespräch zu führen – so hat Martin Buber das Dialogische, Offene und immer Lebensbezogene seiner Werke beschrieben. Für viele jüdische Philosophen des 20. Jahrhunderts ist es charakteristisch gewesen und verleiht ihrem Denken eine bleibende Aktualität. Der Kurs begibt sich auf die Spuren dreier dieser großen Denker: Martin Buber, Franz Rosenzweig und Leo Baeck.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie

Mittwoch, 11. September 2019, 19 Uhr

**Wie Moses es schaffte,
eine Revolution zu überleben**

Eine jüdische Auslegung von 4. Mose, 16-17

Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet,
em. Direktor des Leo-Baeck-College, London



Moses musste viele Krisen überstehen, während er die Israeliten durch die Wüste ins Gelobte Land führte. Obwohl in der Bibel während der gesamten Reise immer wieder Gegner von Moses erwähnt werden, kam es nur einmal zu einer potentiellen Revolution.

Ein Mann namens Korach versammelte verschiedene desillusionierte Gruppen, um Moses und Aaron zu stürzen. In diesen dramatischen Kapiteln sehen wir, wie Moses Diplomatie und Überzeugungskraft nutzte, um die verschiedenen gegnerischen Gruppen anzusprechen, wie er aber schließlich auf göttliches Eingreifen angewiesen ist, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder

**Neu im Angebot ab September:
Sprachkurs Ivrit für Anfänger**

Bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle melden!

Mittwoch, 18. September 2019, 19 Uhr
**Antisemitismus heute -
was hat sich verändert?**

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger,
Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW und
Bundesministerin a.D.



Die Antisemitismusbeauftragte Sabine Leutheusser-Schnarrenberger warnt vor der zunehmenden Judenfeindlichkeit im Land. „Mich treibt um, dass wir heute wieder eine Entwicklung haben, die ich mir nie vorstellen konnte. Jude ist wieder zu einem Schimpfwort geworden“, sagt sie im Interview. Die Zahl der antisemitischen Straftaten ist im größten deutschen Bundesland um neun Prozent auf 324 im Vorjahr gestiegen, jüdische Jugendliche trauen sich nicht mehr mit Kippa auf die Straße zu gehen. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger wird in ihrem Vortrag die aktuelle Situation analysieren und von den Herausforderungen ihrer Arbeit und geplanten Projekten berichten.

📍 Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7 – 9 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie und Düsseldorfer Appell / Respekt und Mut

Donnerstag, 19. September 2019, 17. 30 Uhr
Sukkot – Das jüdische Laubhüttenfest

Natalie Broich, Pfarrerin



Das jüdische Laubhüttenfest, Sukkot, wird einmal im Jahr gefeiert. Man erinnert sich an die Zeit, in der das Volk Israel durch die Wüste gewandert ist, auf dem Weg in das gelobte Land. Es gibt zahlreiche Riten und Gebräuche rund um das Sukkot-Fest. Pfarrerin Natalie Broich wird eine kurze Einführung geben, von ihren persönlichen Eindrücken berichten sowie Texte aus Midrasch und Talmud zur gemeinsamen Lektüre auswählen.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • 7 € für Nichtmitglieder

Mi. 25. / Do. 26. September 2019, jeweils 10-15 Uhr
Beit Olam oder der gute Ort.
Gartenarbeiten auf jüdischem Friedhof



Jüdische Friedhöfe sind für die Ewigkeit angelegt. Unsere Gesellschaft kümmert sich um die Gräber aus den frühen Jahren. Wir arbeiten mit Unter-

stützung der Friedhofsgärtner und laden ein, sich daran zu beteiligen. Bitte melden Sie sich zur Mitarbeit an und bringen Sie, falls vorhanden, Arbeitsgeräte sowie einen Imbiss für mittags mit.

📍 Jüdischer Friedhof auf dem Nordfriedhof, Ulmenstr. 236 (gegenüber vom Großmarkt)

Dienstag, 8. Oktober 2019, 18 Uhr
Yishai Sarid: Monster



Der Literaturkreis, geleitet von Carola Flörshiem und Jutta Müller-Trapet, spricht über den neuen Roman von Yishai Sarid, der auf eindrückliche Weise davon berichtet, wie Grausamkeiten uns auch dann in ihren Bann ziehen, wenn sie längst dem Reich der Erinnerung angehören. Er stellt die unantastbare Frage, worin die Verbindung zwischen Juden damals und Israelis heute besteht.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Sa./So., 12./13. Oktober 2019, jeweils 11 Uhr
**„Mit Makkaroni und Geistespeise“ -
Heinrich Heine, die Musik und die Salons.**

Dr. Karin Füllner, Heinrich-Heine-Ges.
Dr. Hella Bartnig, Deutsche Oper am Rhein
Darya Sokolova, Flügel



Amalie Beer, Mutter des später so berühmten Komponisten Giacomo Meyerbeer, führte ebenso wie die Familie Mendelssohn Bartholdy einen bedeutenden musikalischen Salon im Berlin der 1820er Jahre. Als Heine 1831 nach Paris übersiedelte, entwickelte sich ein intensiver Kontakt zu Giacomo Meyerbeer, auch Felix Mendelssohn sah der Autor in Paris wieder. Zum Sektfrühstück mit literarisch-musikalischem Programm folgen die Musik- und Literaturexpertinnen Dr. Hella Bartnig und Dr. Karin Füllner den faszinierenden Spuren des Judentums in der Musik der Heine-Zeit.

📍 Heinrich-Heine-Institut, Bilkerstr. 12-14 • Gemeinsam mit Heine-Institut und Heine-Gesellschaft in der Reihe Text&Ton • Eintritt 19,50 € und erm. 16,50 € inkl. großem Frühstücksbuffet und Getränken • Anmeldung erforderlich: Tel. 0211-8995571 oder karin.fuellner@heinrich-heine-gesellschaft.de